

Karl Rahner

*Vom
tiefen Sinn
der Karwoche*

Herausgegeben von
Andreas R. Batlogg
und Peter Suchla

Matthias Grünewald Verlag

VERLAGSGRUPPE PATMOS

PATMOS
ESCHBACH
GRUNEWALD
THORBECKE
SCHWABEN
VER SACRUM

Die Verlagsgruppe
mit Sinn für das Leben



Die Verlagsgruppe Patmos ist sich ihrer Verantwortung gegenüber unserer Umwelt bewusst. Wir folgen dem Prinzip der Nachhaltigkeit und streben den Einklang von wirtschaftlicher Entwicklung, sozialer Sicherheit und Erhaltung unserer natürlichen Lebensgrundlagen an. Näheres zur Nachhaltigkeitsstrategie der Verlagsgruppe Patmos auf unserer Website www.verlagsgruppe-patmos.de/nachhaltig-gut-leben

Alle Rechte vorbehalten

Für die Texte von Karl Rahner:

© Deutsche Region der Jesuiten

Für diese Ausgabe:

© 2025 Matthias Grünewald Verlag

Verlagsgruppe Patmos in der Schwabenverlag AG,

Senefelderstr. 12, 73760 Ostfildern

kundenservice@verlagsgruppe-patmos.de

www.gruenewaldverlag.de

Umschlaggestaltung: Finken & Bumiller

Umschlagabbildung: © Deutsche Region der Jesuiten

Satz: Schwabenverlag AG, Ostfildern

Druck: GGP Media GmbH, Pößneck

Hergestellt in Deutschland

ISBN 978-3-7867-3381-2

Inhalt

»Für uns?«

Einführung der Herausgeber 7

Die Karwoche 15

Karmontag 15

Kardienstag 21

Karmittwoch 27

Gründonnerstag 33

Karfreitag 39

Karsamstag 51

Schlussbetrachtung am Ende der Karwoche 57

Zu den Textquellen 68

Anmerkungen 74

»Für uns?«

Einführung der Herausgeber

Große Ereignisse erfordern eine gute Vorbereitung, ein bewusstes Einstimmen auf das, was kommt. So ist es alljährlich mit dem Osterfest, das die Auferstehung Jesu feiert und unser aller Leben bei Gott nach unserem Tod. Aber dem Ostersonntag geht etwas voraus: Verrat, Verhör, Folter und der qualvolle Tod Jesu auf Golgotha. Vom Althochdeutschen »kara« (für Klage, Kummer,

Trauer) kommend, läßt daher die Karwoche ein zum Bedenken dieses Leidensweges Jesu, ein Leidensweg, der mit der Kreuzigung endete, der schmachlichsten Todesart, die das Römerreich damals für Verurteilte bereithielt.

Aber warum soll man über diese traurige Geschichte immer wieder neu nachdenken? Das fragen zunehmend auch Christen. Was hat das Martyrium Jesu, sein Leidensweg, sein Tod am Kreuz, mit uns persönlich zu tun? Geht es hier um mehr als eine fromme Erinnerung, und worin besteht dieses Mehr? Was ist gemeint, wenn es im Großen Glaubensbekenntnis über Jesus heißt: »für uns gekreuzigt«? Wieso für uns?

Hinzu kommt, dass von außen gesehen die Leidensgeschichte Jesu alles andere als eine Sieger-Geschichte ist. Im Text *Unsere Hoffnung* der Würzburger Synode (1971–1975) heißt es: »Die Hoffnungsgeschichte unseres Glaubens [...], in der sich Jesus als der lebendige Sohn Gottes erweist, ist keine ungebrochene Erfolgsgeschichte, keine Siegergeschichte nach unseren Maßstäben. Sie ist vielmehr eine Leidensgeschichte.«¹

Warum ist gerade diese Leidensgeschichte, warum ist die Karwoche, in der sie intensiv bedacht wird, bedeutsam für uns Christen? Was ist der tiefe Sinn der Karwoche, der sie für Glaubende zu einer der spirituell ergreifendsten Wochen des Jahres macht?

Der in Freiburg geborene Jesuit Karl Rahner (1904–1984) hat sich vielfach mit der Karwoche beschäftigt, als Theologieprofessor ebenso wie als Seelsorger oder Radioprediger. Den christlichen Glauben und damit die Bedeutung des Leidens und Sterbens Jesu verständlich zu machen, war ihm zeitlebens ein wichtiges Anliegen. Und in seinem Aufsatz *Zur Theologie der Fastenzeit* aus dem Jahr 1974 fragt er ausdrücklich, »wie man mit dieser Wirklichkeit des Leidens und des Todes fertig« werden soll.²

Dabei ist ihm bewusst, dass die klassischen Antworten der Theologen »beim ersten Hören oft recht mythologisch klingen«, wie er schreibt. Wenn da die Rede sei

von »Kreuzesopfer, Versöhnung Gottes durch Jesu Blut; Leiden, das der erzürnten Gottheit Genugtuung bietet; Zorn des heiligen Gottes, der auf Jesus an unserer statt fällt«, dann seien das theologische Versuchsversuche bzw. Sprachformeln, »deren Sinn und Wahrheit für uns nur schwer oder gar nicht nachvollziehbar ist«. Daher müsse man »solche Formeln *interpretieren* in der getrosten Überzeugung, dass solche gutgetane Interpretation uns weder vom Zeugnis der Schrift noch vom Glauben unserer Väter wegführt«. Rahner sah sich »zu solcher Verständnisbemühung [geradezu] verpflichtet«. ³

Dieser Verständnisbemühung verpflichtet sind auch die hier zusammengestellten Rah-

ner-Texte für jeden einzelnen Tag der Karwoche. Sie kreisen alle um die schwierigste Frage des Lebens: wie wir mit unserem eigenen Kreuz, dem niemand ausweichen kann, wie wir mit unserem eigenen Leiden und Sterben umgehen können – und wie Jesu Sterben uns dabei helfen kann, und zwar auf eine Weise, dass wir zu Recht sagen können, Jesus ist *für uns* gestorben.

Die beiden Herausgeber würden sich freuen, wenn die Gedanken Rahners zu den sechs Tagen dieser nachdenklichsten Woche des Jahres dazu beitragen, das Leiden und Sterben Jesu mit unserer eigenen Lebens- und Glaubensgeschichte so zu verbinden, dass wir den tiefen Sinn der Karwoche erfassen und

dadurch unseren christlichen Glauben besser verstehen und stärken können. Sind wir doch, wie der Apostel Paulus es in seinem Brief an die Gemeinde in Rom ausdrückt, *auf Jesu Tod getauft* (vgl. Röm 6,3) – eine seltsame Formulierung, die wir so verstehen⁴, dass wir bei unserem eigenen Tod

Jesus vor Augen
uns wie er
fallen lassen können
im grenzenlosen Vertrauen,
in Gottes liebende Hände zu fallen.

Andreas R. Batlogg SJ

Peter Suchla